©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt, N.F. 11 (3): 177–178 – September 1990 177
ISSN 0723–9912

Danksagung

Wir bedanken uns vielmals bei Dipl.-Geogr. Jochen PAUKSTADT (EDV-Fachmann), Hannover, für die fachliche Durchsicht des Manuskriptes und umfangreiche Diskussion und bei Dipl.-Biol. Wolfgang A. NÄSSIG, Frankfurt/M., für die redaktionelle Tätigkeit.

Anschrift der Verfasser:

Ulrich PAUKSTADT und Laela Hayati PAUKSTADT,
Gerhart-Hauptmann-Straße 13, D-2940 Wilhelmshaven

ENTOMOLOGISCHE NOTIZ

Dolichovespula sylvestris (FABRICIUS) (Hymenoptera, Vespidae) als Besucher an Nektarien von *Padus serotina* EHRH. (Rosaceae)

Der Besitz von Nektarien bei Pflanzen hat den Zweck, Insekten anzulocken und diese für den Nutzen, den die Pflanze aus dem Besuch zieht, zu "entlohnen". Ein Beispiel solcher Nektarien kann man an den Blättern der Kirschen finden, wo am oberen Teil des Blattstieles, am Ansatz des Blattrandes, beiderseits rote oder gelbe (je nach Kirschart) klebrige Höcker auszumachen sind. Während Nektarien im Blütenbereich offensichtlich die Entlohnung für den "Postillon d'amour" liefern, erfüllen die Blattnektarien andere Zwecke. Untersuchungen (in Nordamerika) über den Sinn dieser Nektarien an *Padus* (ehemals *Prunus*) *serotina* EHRH., der ursprünglich nordamerikanischen Späten Traubenkirsche, zeigten, daß die Zielgruppe Ameisen sind. Im Frühjahr werden mit dem Blattaustrieb sehr viele Nektarien ausgebildet. Da *P. serotina* einen sehr frühen Blattaustrieb hat, ist sie eine der ersten Fraßpflanzen für viele phytophage Insektenarten, vor allem von *Malacosoma americanum* FABRICIUS (Lepidoptera, Lasiocampidae). Die Raupen dieser oft Kahlfraß verursachenden Art können von Ameisen problemlos nur in den ersten Larvalstadien überwältigt werden (AYRE, G. L., & HITCHON, D. E., 1968, Can. Entomol. **100**: 823–826). Der infolge des Nektarienangebotes verstärkte Besuch durch Ameisen zum Zeitpunkt des Blattaustriebes erfolgt damit gleichzeitig mit der Schlupf der Eiraupen von *M. americanum*. Infolgedessen haben schon die ersten Raupenstadien nur eine minimale Chance, nicht von nektarienbesuchenden Ameisen entdeckt und als

---

Eingang: 27. iv. 1990

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Beute eingetragen zu werden (TILMAN, D., 1978, Ecology **59**: 686–692). Die Ausbildung von Nektarien erfüllt in diesem untersuchten Beispiel ihren Zweck bei einer Zielgruppe von Besuchern, die sowohl Interesse an den Nektarien (Anlokkung) als auch an den phytophagen Pflanzenschädlingen (Beute) haben.

In meinem im 2. Stock befindlichen Wintergarten steht (seit 1988/89) etwa zwei Meter von der Tür ein Kübel mit einigen kleinen Exemplaren von *P. serotina*. Im Frühjahr dringen bei offener Tür und entsprechendem Wetter hier regelmäßig Faltenwespen-Weibchen ein, offensichtlich auf der Suche nach einem geeigneten Nestbauplatz. Vor allem ist es *Dolichovespula saxonica* (FABRICIUS) (Nomenklatur und Determination nach WOLF, H., 1986, Mitt. Int. Entomol. Ver. **11**: 1–14), diese Art besucht hier auch regelmäßig die durch Blattlausbefall klebrigen Blätter diverser eingetopfter Pflanzen. Am 1. iv. 1990 beobachtete ich dagegen eine Wespe, die von draußen gezielt die Kirsche anflog, auf einem Blatt landete und die Nektarien aufsuchte und ableckte. Dann wurde ein weiteres Blatt angeflogen, und der Vorgang wiederholte sich. Das eingefangene Exemplar stellte sich als *Dolichovespula sylvestris* (SCOPOLI) (Waldwespe) heraus, eine häufige, im Wintergarten bisher aber nicht angetroffene Art.

Untersuchungen über die Zielgruppe der Nektarien unser heimischen Kirschenarten sind mir nicht bekannt (ich danke K. FIEDLER, Biebergemünd, für den Hinweis auf die amerikanische Literatur). Wespen eignen sich, neben Ameisenarten, als weitere Zielgruppe. Denn während die Imagines der Wespen wie auch der Ameisen eine Vorliebe für Süßes zeigen, wird deren Brut mit Beutetieren, zum Beispiel gefundenen Raupen, versorgt. Die Ausbildung von Nektarien erfolgt zwar, bedingt durch den Laubaustrieb, überwiegend im Frühjahr, also zu einem Zeitpunkt, wo Wespen noch nicht oder nur wenig Futter eintragen (unsere heimischen Kirscharten treiben aber später aus als *P. serotina*). Im Frühjahr wird aber der Platz für das Nest festgelegt, von dem aus das entstehende Wespenvolk dann bis in den Herbst seine Beuteflüge ausführt. Da über die ganze Vegetationsperiode in geringem Maße weitere Blätter und damit Nektarien ausgebildet werden, könnte dies zu einem regelmäßigen Wespenbesuch führen, der sicherlich mit einer erheblichen Reduzierung von Blattfressern und -saugern verbunden wäre. Dafür spricht auch, daß der Waldbaum *P. serotina* (es ist zwar keine ursprünglich heimische Art, unsere einheimischen Kirschen sind aber ebenfalls Waldbaumarten) hier gezielt von der Waldart *D. sylvestris* aufgesucht wurde, während bei dem Offenlandsbewohner *D. saxonica* kein Interesse an den Blattnektarien beobachtet werden konnte.

Ernst BROCKMANN, Alsfelder Straße 33, D-6301 Reiskirchen 3